

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

LXXV. Fortsetzung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162)

keit des Opferthiers selbst, und durch die strenge Beobachtung aller dabei gegebenen göttlichen Vorschriften, ohne der die Opfer allen Werth und Gültigkeit verlohren. Folglich bin ich berechtigt in den Gegenbilde d. i. in dem Opfer Jesu beydes zu suchen, d) es versteht sich aber, daß ich bey Opfer, wie ich oben erinnert habe, alle Leiden Jesu denke und folglich auch allen Gehorsam, den er in seinem Leben und Leiden seinem Vater geleistet hat; also auch beyläufig die so genannte Versuchung.

LXXV.

Fortsetzung.

II) Die Vorzüge seines Priesterthums vor den levitischen betreffen

- a) die Person — 1) Jene waren bloße Menschen, Hebr. 5, 1. dieser ein Theanthrop, Kap. 7, 28. 2) Jene waren sündhafte Menschen, 7, 28. die selbst des Opfers vor ihre Sünde bedurften, v. 27. dieser war ohne Sünde. — 3) Jene waren aus dem levitischen Stamme. Dieser aber, weil die ganze Würde des levitischen Stammes vergänglich seyn sollte, war aus einem königlichen, aus welchem nie ein Priester entsprossen war, Kap. 7, 12-14. — 4) Jene hatten einen mittelbaren Beruf, dieser einen unmittelbaren, Hebr. 5, 4. vergl. 2 Mos. 28, 1. 1 Chron. 24, 13. — 7, 20.
- b) Die Objecte. — 1) Jene versöhnten die Sünden

den des jüdischen Volks. Dieser, die Sünde der ganzen Welt, Joh. 1, 29. 3, 16. — 2) Jene opferten fremdes Blut, dieser sein eignes, Hebr. 9, 12. 25. 10, 10. — 3) Jene mußten die jährlichen Hebr. 9, 7. 25. und täglichen Opfer wiederholen, Kap. 7, 27. 10, 1. Dieses Opfer war einmal vor allemal zureichend und ewig gültig, 9, 12. 28. 10, 10. 12. 14. 16. 26. — 4) Jener ihre Opfer hatten an sich keine Kraft, 10, 4. sondern als Bilder des zukünftigen, 8, 5. 9, 8. 10. 23. Das Opfer Jesu hingegen war das wahre Opfer, welches durch seinen unendlichen Werth die Sünde der ganzen Welt versöhnen konnte. 5) Jene verrichteten ihr Amt in einem irdischen Hause, dieser im Himmel, Kap. 9, 11. 12. 24. 25.

- c) Die Dauer. — 1) Jene waren sterbliche Menschen, so, daß mehrere succedirten. Dieser war in seiner Art der einzige und sein Opfer war, wie er selbst, ewig, Hebr. 7, 23. 25. — 2) Jener ihr Priesterthum war nicht durch einen Eid angeordnet worden, und also vergänglich; Kap. 8, 2. 13. 9, 10. 10, 18. Diesem aber hat Gott durch einen Eid ein ewiges Priesterthum übergeben, Hebr. 7, 20. 24.

III) Die Paralele zwischen dem Priesterthum Jesu und dem Priesterthum Melchisedecks behält immer ihre Dunkelheiten.

- a) In Absicht auf die Person des Melchisedecks, Ps. 110, 4. Hebr. 6, 20. von der ich nichts zu sagen weiß, als daß er zu Abrahams Zeiten gelebt, in Palästina gewohnt, den Abraham bey

seiner Rückkunft von einem herrlichen Siege, auf Antrieb Gottes feyerlich bewillkommet und beschenkt, ein Fürst und Priester zugleich gewesen, und von Abraham [ohne Zweifel durch göttlichen Unterricht] und den folgenden Gläubigen so wie von David vor ein Bild des Mesias gehalten worden.

- b) Die Paralele zwischen Melchisedeck und Christo besteht darinne. — 1) Melchisedeck war *απαλως και αμνηως* das heist *ignora originis* das durch das Geheimniß der Gottheit und Menschwerdung Jesu abgebildet werden sollte, Hebr. 7, 3. — 2) Melchisedeck war zugleich Fürst und Priester, v. 1. 2. Daher auch an Christo der Vorzug gerühmt wird, daß er aus königlichen Geblüte sey, v. 13. 14. — 3) Melchisedeck hat von Abraham selbst den Zehnten empfangen, hingegen die Leviten nur von seinen Nachkommen, er mußte also eine grössere Person als Abraham seyn, v. 6. 7. So war auch Christus grösser als seine ganze Familie. — 4) Die Leviten haben selbst implicite dem Melchisedeck Zehnten gegeben — v. 9. Daher das Melchisedeckische so wie Christi Priesterthum grösser gewesen seyn muß als das Aaronische, v. 9. daher Gott es so verordnet, daß sein Sohn ein Priester seyn sollte, nicht wie Aaron sondern wie (*κατα Ιαζυ*) Melchisedeck. — 5) Melchisedeck hatte auch, wie Christus, keine Nachfolger in seinem Priesterthum, v. 15. 17. 23. 24. — Aus der Würde nun des Priesterthums Christi und Melchisedecks schließt Paulus v. 11. daß das Priesterthum Christi das leviti-